

ganze Gerippe und die darin eingeschlossenen Gaszellen sind umfettet mit einem imprägnierten Baumwollstoff, um die Reibung zu vermindern und die Ballons vor harter Sonnenbestrahlung zu schützen. Unterhalb des Tragkörpers hängen zwei Maschinengondeln und zwischen diesen eine Passagierkabine. In der vorderen Gondel befinden sich ein Motor von 145 Pferdestärken sowie alle Steuerräder, Ballast- und Ventilzüge, da das Luftschiff von der vorderen Gondel aus gelenkt werden muß. In der hinteren Gondel befinden sich zwei Motoren zu je 145 Pferdestärken. Der vordere Motor treibt ein Paar zweiflügelige Luftschrauben an, die 500 Umdrehungen in der Minute machen. Die hinteren Motoren bewegen eine vierflügelige Luftschraube mit etwa 500 Umdrehungen in der Minute. Am hinteren Ende des Luftschiffes befinden sich in einem Rahmen die Seiten- und Höhensteuer. Da, wie aus vorstehendem ersichtlich ist, alle Steuer- und maschinellen Organe des Luftschiffes zwei- und mehrfach angeordnet sind, ist eine außerordentliche Betriebssicherheit vorhanden. Die zwischen den beiden Maschinengondeln unter der Mitte des Luftschiffes hängende Passagierkabine bietet Raum für 20 Personen. Ein Nebenraum der Kabine ist für den Küchenbedarf mit Flaschenkrant und Anrichte versehen. Ein Toilettenraum mit fließendem Wasser usw. am hinteren Ende der Passagierkabine bietet besonders für größere Fahrten die wünschenswerte Bequemlichkeit. Große Klappenfenster gestatten einen ungehinderten Ausblick nach allen Seiten. Die leichten Korbmodelle gewähren einen äußerst bequemen Sitz. — Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist seit 4. März 1912 in Dienst gestellt und hat bis jetzt von Frankfurt a. M., Baden-Baden, Düsseldorf und zuletzt von Hamburg aus etwa 150 Fahrten unternommen, bei denen insgesamt zirka 20000 Kilometer zurückgelegt wurden.

— Die längste Schmalspurbahn ist von den 21 in Sachsen in Betrieb befindlichen Linien mit 51,18 Kilometern die Bahn Wilsdruff—Meißen—Triebschthal—Lommatzsch—Gärtzig mit 27 Stationen für Personen, 23 für Güterverkehr. Was den Personenverkehr anbelangt, so sieht Zittau—Dybin und Berzdorf—Jonsdorf mit 557078 abgerechneten Personen obenan, sodann folgen Hainzberg—Kipsdorf mit 338221, Wilkau—Carlsfeld mit 532324, Potschappel-Rosfen mit 462858 Personen.

— D. E. K. Die 25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 4. bis zum 7. Oktober 1912 in Saarbrücken statt. Der Zentralvorstand erläßt gemeinsam mit dem Vorstand des Rheinischen Hauptvereins und dem Festauschuß folgenden Aufruf: Im gewerbereichen Saargebiet, in der neuentstandenen Großstadt Saarbrücken begehrt der Evangelische Bund in der ersten Oktoberwoche seine 25. Generalversammlung. Dort, wo in großen Tagen das erste deutsche Blut für die Einigung unseres Vaterlandes geflossen ist, wollen wir als deutsche Patrioten in unerschütterlicher Liebe zu Kaiser und Reich unserer vaterländischen Pflichten neu eingedenk sein und uns zu tatkräftiger Pflege der hohen nationalen Güter ermutigen, die uns mit allen treuen deutschen Volksgenossen verbinden. Dort wollen wir aber auch als dankbare Söhne der Reformation erneut uns bewußt werden, daß in dem Sezen dieser Befreiungstat der Sinn der deutschen Geschichte sich enthüllt und die Kraft der deutschen Kultur sich allzeit erneuert. Mitten in den schweren Entwicklungslämpfen, die den evangelischen Volksteil zersplittern und vielfach verwirren, will der Evangelische Bund über dem Trennenden das Gemeinsame betonen, das der deutsche Protestantismus wider die vielen ihn bedrängenden Gegner mehr als wohl jemals in unseren Tagen zu wahren hat. Das ist der Grundgedanke der 25. Generalversammlung, und das ist zugleich der gute Rechtsmittel unserer unermüdbaren Bundesarbeit: die treue Gut der gemeinsamen Güter des deutschen Protestantismus auf allen Gebieten unseres deutschen Volkslebens. Für solche deutsche und evangelische Betätigung werden wir in der protestantischen und patriotischen Bevölkerung des Saargebietes ein lebhaftes Verständnis finden. Darum auf, ihr evangelischen Männer und Frauen im weitem deutschen Vaterlande an die Westgrenze zu gutem Rat in Saarbrücken, zu stimmungsvoller Fahrt nach Meß. Da wollen wir an den Spätherbst Höhen Bergluft atmen und an den Heldengräbern im Ehrenthal und zu Gravelotte Ewigkeitsgeist spüren, und zu stärken zu neuem Wirken und Kämpfen für Evangelium und Vaterland.

— Los von Rom in Prag. Im ersten Halbjahr 1912 erfolgten in der deutsch-evangelischen Gemeinde in Prag 41 Uebertritte zur evangelischen Kirche.

— Die Rabattsparrmarke — ein wirtschaftliches Kampfmittel. Unter dieser Ueberschrift ist kürzlich in der Tagespresse ein Artikel erschienen, der manche Unrichtigkeiten enthält und deshalb geeignet ist, das öffentliche Urteil insbesondere über den Wert der Rabattsparrmarke zu verwirren. Es wird in der Notiz gesagt, daß die Rabattsparrmarke ihre ursprüngliche Bestimmung, das kaufende Publikum zur Barzahlung zu erziehen, nicht erfüllt habe, denn es müsse als erwiesen gelten, daß heute weit mehr als die Hälfte aller Verkäufe im Kleinhandel auf Borg abgeschlossen würden. So sei also der Rabatt für den Händler eine Last, die nur durch Preisaufschlag ausgeglichen werden könne. Dem muß nachdrücklich widersprochen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die von den gemeinnützigen Rabattsparrvereine des Reichs organisierte Rabattgewährung ihre Hauptaufgabe, dem Borgunwesen entgegenzutreten, in vorzüglicher Weise erfüllt. Aus sämtlichen über 400 Vereinen des Reichs wird übereinstimmend berichtet, daß sich der Barverkauf ganz bedeutend gehoben habe und daß von einer Borgwirtschaft in ihrer früher geradezu ruinösen Art nicht mehr gesprochen werden könne. Zu diesem großen moralischen Erfolg gefellen sich weitere. Die Rabattverwildern, das Ausbeuten der Detailhändler durch Erwerbs-Rabatt-Gesellschaften hat aufgehört. In über 70 Städten sind diese rein parasitären Unternehmungen durch die Rabattsparrvereine vernichtet worden und zwei neue mit großem Kapital gegründete Gesellschaften gingen jetzt ebenfalls nieder. Die

Sonderabstufung ist durch die Gewährung des allgemeinen gleichen Rabatts erheblich eingeschränkt worden. Das Zugucken, das Abhandeln auf den Preis, die Markt- und unläutere Messung werden von den 66000 Ladeninhabern, welche dem Verbands der Rabattsparrvereine Deutschlands angehören, abgelehnt. Jederzeit ist ferner zu beweisen, daß die Rabatt-Sparrmarke in ihrer von dem Rabattsparrverein gewährleisteten richtigen einheitlichen Anwendung gegenüber Konsumvereinen, Warenhäusern zc. erheblich zugunsten des mittelständlichen Ladengeschäfts gewirkt hat. H. Faucherre, auf dessen Studie über die Händler-Rabattsparrvereine in dem hier besprochenen Artikel verwiesen wird, führt selbst Aussprüche mehrerer Konsumvereinsführer an, die dies bestätigen. Vom Verbands der Warenhäuser berichtet er, daß dieser nicht gegen den Rabatt an sich, sondern nur gegen die Gewährung in Marken sei, und sagt hierzu: „Das erhoffte Resultat ist durchsichtig genug; im organisierten Rabatt der Detailhändler erblickten die Warenhäuser einen langsam steigenden gefährlichen Konkurrenten, daher soll der wilde Rabatt wieder entseflet werden, die Organisation der Detailhändler desorganisiert werden, damit sie sich dann im eigenen blutigen Konkurrenzkampfe vernichten und auf diese Weise die Arbeit für die Warenhäuser selbst besorgen.“ Durch Unnützmachung zahlreicher Geschäftsunkosten, Hebung des Barverkaufs und Stärkung gegenüber den wirtschaftlichen Gegnern erlebte sich ohne weiteres der Aufschlag des Rabatts auf den Warenpreis. So ist er tatsächlich ein Preisnachlaß, denn im



Die Ernte ist eingebracht und die Produkte zum Teil verkauft. Jetzt ist die Zeit für den Geschäftsmann gekommen, seine Waren anzubieten und zwar am zweckmäßigsten durch eine Inseration in dem weitverbreiteten

### „Wochenblatt für Wilsdruff“

das in Stadt und Land gern gelesen wird und dessen Inserate überall beachtet werden.

Durchschnitt verkaufen die dem Rabattsparrverein angehörenden Geschäfte zu durchaus konkurrenzfähigen Preisen. Daß sie nicht schlendern, das heißt, nicht einen Artikel zu und unter Einkaufspreis hinauswerfen, um an anderen sich oft übermäßig zu erholen, liegt in lauterer Geschäftsart begründet, die von der Rabattsparrvereinsbewegung gepflegt wird. Ganz falsch ist endlich zu behaupten, daß auch der Vorker den Rabatt erhielt; wo es vorkommt, widerspricht es auf das Schärfste die geltenden Bestimmungen, und Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

— Das Petroleum wird billiger. Gas und Elektrizität haben dem Petroleum als Beleuchtungsmittel so stark Konkurrenz gemacht, daß die Nachfrage und damit der Preis gesunken ist. Der große amerikanische Petroleumtrust hat sich gezwungen gesehen, den Preis um 30 Pfg. auf 8,85 M für 100 Liter herabzusetzen.

— Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Sachsen nur noch in der Amtshauptmannschaft Oschatz und zwar in dem kleinen Orte Mautitz. Jetzt ist die Seuche auch dort erloschen, sodas das Königreich Sachsen völlig seuchenfrei ist.

— Obstmarkt in Dresden. Zur Besichtigung des Obstmarktes in Dresden am 2. und 3. Oktober, der für alle seine Mitglieder offen steht, fordert der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen durch sein Organ, der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau, auf. Die vom genannten Verein veranstalteten Obstmärkte sollen Gelegenheit geben, die Obstzüchter und -verbraucher unmittelbar zusammenzuführen und die Möglichkeit bieten, ihr Obst leicht und zu annehmbaren Preisen zu verkaufen und den Käufern preiswürdiges sächsisches Obst aus erster Hand zu verschaffen. Baldige Anmeldung an die Verkaufs- und Vermittlungsstelle in Dresden-A., Grunaer Straße 18, ist notwendig; die Bestimmungen für den Obstmarkt werden von da auf Anfrage bez. Anmeldung sofort zugelandt.

— Saatensland im Königreich Sachsen Anfang August 1912. (Zusammengestellt in der Kanzlei des Landesallrates.) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Wir bringen in dieser Zusammenstellung eine Uebersicht über den Saatensland in den für unsere Bezirk in Frage kommenden Bezirken:

Erntungsbezirk	Erntungsbeurteilung										
	Getreide	Winterweizen	Frühweizen	Gerste	Hafer	Wassermelonen	Obst	Wald	Wiesen	Grünland	Andere
1. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
2. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
3. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
4. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
5. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
6. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
7. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
8. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
9. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
10. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
11. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
12. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
13. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
14. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
15. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
16. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
17. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
18. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
19. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
20. Bezirk	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5

— Der Herbst naht, und damit ist auch die Zeit der langen Abende gekommen, an denen sich um des Lichts gesellige Flamme die Hausbewohner sammeln. In dieser Zeit wird auch das Lebensbedürfnis härter als in den sommerlichen Monaten und die Zeitungslesart kommt wieder in erhöhte Aufnahme. Man greift gern nach des Tages Laß und Mühen nach einer Zeitung, und es ist selbstverständlich, daß man sich vor allem dafür interessiert, was in seinem Heimatsorte geschehen ist. Das Halten einer Zeitung ist heute eine Forderung des Tages für jeden Menschen. Die Zeiten, da man aus Kalendern und Journalen sein Wissen schöpfte, sind längst vorüber. Politik, Handel und Wandel, Wissenschaft und Sport beherrschen heute in so hohem Umfange das Leben des Privatmenschen, daß er sich informieren muß, will er nicht bald als abgetan im Kreise seiner Bekannten gelten. Kein Deutscher kann heute mehr den Ereignissen des Tages teilnahmslos gegenüberstehen. Denn wer sein Vaterland liebt, muß auch die günstigen und bedrohlichen Geschehnisse verfolgen, die alltäglich neu auftauchen und sich mitunter nur schwer und mit vielen diplomatischen Umschweifungen veranschauligen lassen. Die Bedeutung der Presse im allgemeinen und die der Lokalpresse im speziellen darf man daher auf keinen Fall unterschätzen. Alles was irgendwo Stadt und Land interessiert, wird in unserem Wilsdruffer Amts- und Heimatsblatt sachgemäß erörtert, so daß jeder ständig auf dem Laufenden bleibt. Deutigen Tages muß jeder mit seiner Heimat, mit der engeren und der weiteren, in Fühlung bleiben. Wer die Fühlung verliert, wird bald einsam sein. Die Zeitung aber bannt die Vereinsamung, hält das Interesse wach und gibt regelmäßige und gründliche Auskunft über die Entwicklung der Nähe und der Ferne. Wissenswertes, Bildung und Unterhaltung bietet die Zeitung. Deshalb möchten wir auch ganz besonders das „Wochenblatt für Wilsdruff“ zum Abonnement empfehlen, denn es bringt erschöpfende Nachrichten auf jedem Gebiete, bietet für einen jeden unserer Heimatsgenossen wichtigeres und interessanteres als die Großstadtpresse, die allen zu Liebe sein will, aber keinem so recht zu Liebe ist.

— Reserve hat Ruh'. Die Dienstjahre sind herum, die mit dem Mandat als Anstaltsarzt ihren Abschluß fanden. Gleich nach der Rückkehr der Regimenter in die Garnisonen wird mit dem Entlassen der Mannschaften begonnen. Einer nach dem anderen stürzt sich die schirmlose Reservemüge aufs Haupt, ziert seinen Stod mit bunter Troddel, nimmt Abschied von Lieschen, Käthen, Marie, Auguste und noch einigen anderen und wandert mit wohlgefüllter Feldflasche der Heimat zu. Immer leerer werden die weiten Kasernenhüllen; und wenn nicht dafür georgt wäre, daß ein neuer Ersatz ausgehoben ist, dann müßte am Ende der Kaiser das ganze Kommandot allein essen. — Mit schwerem Herzen wird mancher Reservist von seinem Regiment Abschied nehmen. Mehr als einer geht einer ungewissen Zukunft entgegen. Aber auch der, dem daheim noch ein Vaterhaus winkt, oder auf dessen kräftige Arme schon längst der ehemalige Meister und Brotgeber wartet, wird den Tausch nicht so gern eingehen. Denn jedem rechten Soldaten geht in den kurzen Jahren seiner Dienstzeit die Liebe zum Soldatenstand in Fleisch und Blut über, so daß es schwer hält, sich wieder in die Zivilverhältnisse zu finden. Aber „wenn Reserve Ruhe hat, so hat Reserve Ruh“, und deshalb wollen auch wir uns mit der unabänderlichen Tatsache abfinden!

— Voraussichtlich der Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft soll in anbetragt der ungünstigen Witterung am verflorenen Kirnmesfest die Kleinkirmes, die am kommenden Sonntag, den 22. dieses Monats stattfindet, auch auf den darauffolgenden Montag ausgedehnt werden. Um speziell den geschädigten Piranten entgegenzukommen, gleichzeitig soll an diesem Montag abends gegen 9 Uhr ein Feuerwerk durch die Schützengesellschaft und Piranten abgehalten werden.

— Der Kreisverein Wilsdruff im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hatte für Sonne

## Neue Osram-Drahtlampen



Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17